

Zeitschrift: Colloquium Helveticum : cahiers suisses de littérature générale et comparée = Schweizer Hefte für allgemeine und vergleichende Literaturwissenschaft = quaderni svizzeri di letteratura generale e comparata

Herausgeber: Association suisse de littérature générale et comparée

Band: - (1997)

Heft: 26: Intertextualité : nouvelles questions - nouvelles réponses = Intertextualität : neue Fragen - neue Antworten

Vorwort: Editorial : Neuerungen in der Zeitschrift Colloquium Helveticum

Autor: Fieguth, Rolf / Müller Farguell, Roger / Stäuble, Michèle

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Editorial

Neuerungen in der Zeitschrift *Colloquium Helveticum*

Unsere Zeitschrift hat in den zurückliegenden Monaten und Jahren manches unternommen, um für die Lesenden, Schreibenden und Redigierenden spannend zu bleiben. Schon unter der Leitung von Yves Giraud, der das Redaktionspräsidium vom Gründer und langjährigen Vorsteher der Zeitschrift, Manfred Gsteiger, übernommen hatte, waren vermehrt Themenhefte zusammengestellt worden um den einzelnen Nummern durch diesen Akzent ein prägnantes Profil zu verleihen.

Weit augenfälliger ist das neue Erscheinungsbild unserer Zeitschrift. Es wurde dank einem Entgegenkommen des Peter Lang Verlags ebenfalls noch unter der Ägide Yves Girauds verwirklicht, und zwar ab dem Themenheft Nr. 25 (*From Rousseau to Wordsworth*). Mit dieser Nummer wurde ferner dem Wunsch der Schweizerischen Gesellschaft für allgemeine und vergleichende Literaturwissenschaft Rechnung getragen, dem angelsächsischen Bereich mehr Aufmerksamkeit zu widmen. Ein grosszügiger Druckkostenzuschuss des Rektorats der Universität Freiburg/Schweiz, für den wir an dieser Stelle noch einmal danken, erlaubte uns diese umfangreiche Nummer unverkürzt und pointiert zu publizieren.

Das neue Erscheinungsbild wird ab dem vorliegenden Themenheft Nr. 26 (*Intertextualität*) ergänzt durch eine Neuordnung der Beiträge, die auch für die künftigen Nummern verbindlich sein soll. In einem Vorwort des Herausgebers, der jeweils für die Gestaltung einer Nummer verantwortlich zeichnet, wird das Thema umrissen; die entsprechenden Studien schließen sich unter der Rubrik "Thema" an. Dieser folgt die Abteilung "Varia", welche für Beiträge reserviert bleibt, die nicht dem Schwerpunktthema des Hefts entsprechen. Die Redaktion ist nämlich nach wie vor ausdrücklich daran interessiert, gute und lebendige

Beiträge auch ausserhalb thematischer Vorgaben zu erhalten. Wir wollen ferner weiter darauf hinwirken, dass jede Nummer durch einen anregenden Rezensionsteil abgerundet werden kann, der künftig "Lectorium" heissen soll. Sehr schön fänden wir es, wenn sich zwischen Lesenden und Schreibenden immer wieder ein Meinungs-austausch in kurzen und bündigen Formulierungen ergäbe, der sich dann gegebenenfalls für einen Abdruck auf drei bis vier Seiten eines Heftes im Rahmen einer Rubrik "Forum" eignen würde.

Diese Neuerungen sollen zusätzlich zu unseren bewährten und geschätzten bisherigen Verfasserkreisen ausdrücklich auch diejenigen zur Mitwirkung an dieser Zeitschrift ermutigen, die an neuen Themen, Methoden und Stilen in den Literaturwissenschaften arbeiten.

Rolf Fieguth
Roger Müller Farguell
Michèle Stäuble